

# Love me stranger

## Yazoo x Vincent, Mittelalter

Von Nokio

### Kapitel 1: Erste Begegnung

Kapitel 1  
„Erste Begegnung“

Dunkel und voller Gefahr. Genau so würde er sein Leben beschreiben. Ein Kerker oder wohl doch eher eine Bestrafung. Ist er denn selbst Schuld für das alles hier?

Oder hat Gott sich etwas dabei gedacht?

Die Sonne hatte schon längst den Horizont erreicht als laute Hufschläge zu hören waren. Ein großer Hügel der alles zu überragen schien würde die unwillkommenen Gäste ihren Weg weisen.

"HAAAALT~"schallten die Worte eines Mannes der seinen Arm in dem Himmel empor ragen ließ. Abrupt verstarben die lauten Schläge der Hufe. Die Rüstung des Mannes schien schon sehr abgegriffen zu sein und doch leuchtete sie so golden wie die Sonne über ihnen. Auch als diese für einen Moment hinter einer Wolke verschwand war sie für jeder Mann leicht zu sehen. Dieser wandte sich nun zu seinem Heer um und sah zu einem ihm vertrauten Person und nickte ihm zu. Dieser befolgte seine Geste und brachte seinen Gaul dazu sich in Bewegung zu setzten.

"Männer, der letzte Kampf wird nun heute alles entscheiden..."

"Das wird wohl schon das dritte Mal so sein" nuschelte einer der Untergebenen einem Anderen zu. Ein grimmiger Blick ließ ihn doch zusammen zucken. Der Feldherr führte seine Rede fort.

"König Capulet würde heute seine Niederlage erleben und unser Reich wird endlich den Frieden erlangen den es verdient. Mein Sohn wird den alles entscheidenden Schlag ausführen"

Er wandte sich zu diesem und flüsterte ihm etwas zu, dass dieser nur zustimmend nicken konnte. Es gefiel ihm einfach nicht. Krieg hin oder her.

"Jaaaaa..."

Mit Kampfgeschrei setzten sich die Reiter in Bewegung. Nur Yazoo wartete noch einen Moment und sah in die Ferne, wo das Schloss des Feindes zu sehen war.

‘Du wirst Prinz Vincent töten’

Er dachte an die Worte seines Vaters. Es war seine Bestimmung. Sein Aufgabe den Thron des Feines zu erobern. Damit setzte auch er sich in Bewegung und ließ seinen Helm zuklappen.

Ein Mann in breiter Rüstung saß auf seinem Streitross und überblickte noch einmal seine Streitmacht.

"Und nun...da der Feind so nahe ist...da ihr dem tot vermutlich ein weiteres mal ins Auge Blickt...wankt nicht Männer...habt keine Furcht! Ein weiteres mal verteidigen wir das Land unserer Vorväter...ein weiteres mal wird der Sturm nicht enden ehe wir jeden von ihnen niedergestreckt haben! Zeigt kein Erbarmen...auch euch wird keines entgegengebracht...HALTET STAND!"

Vincent saß neben seinem Vater auf einem gepanzertem Pferd, mit stolz erhobenem Kopf sah er ebenfalls auf ihre Männer. Beide waren zu der Linie ihrer Streitmacht gewannt. Wie immer würden sie als erste in den Kampf reiten, denn wer folgte schließlich Feiglingen.

Ein Toben ging durch die Menge, als man die Vibrationen des Feindes der auf die zu stürmte bereits spürte. Es reichte ein Blick zwischen den Männern der Capulet Blutlinie, jeder würde für den anderen sterben. Sie waren stolze Kämpfer und das bewiesen sie immer wieder.

Der Atem des schwarzhaarigen ging tief...nicht gar vor Angst...er war darauf viele Jahre vorbereitet worden..hatte viele Schlachten geschlagen.

Der König der nun sein Pferd mit einem kräftigen Schwerthieb der flachen Seite antrieb, preschte los.

"FÜR HERR UND LAND!" und es dauerte keine Sekunden bis sein Sohn folgte und mit ihm die Streitmacht.

Ein ohrenbetäubender Lärm erfüllte die Luft und die Erde unter ihnen bebte förmlich. Als ihre Feinde in Sichtweite kamen beschleunigte sich das Tempo durch den Ansporn nur noch mehr.

Während des Reitens preschte Vincent neben seinen Vater, den Feind vor sich war er bereit für alles.

Es dauerte nur noch wenige Sekunden ehe der Moment gekommen war indem die Gewalten aufeinander prallten. Ein Schlachtfeld brach aus und Vincent war mit als erstes in den Feind gestoßen. Sein Schwert erhoben schlug er gezielt in die Menge die ihn regelrecht überrollte...

Sein Pferd scheute auf und wurde natürlich schnell als Ziel missbraucht, als dieses aus Panik umzukippen drohte, stieß er sich selbst davon ab und landete leider recht unsanft auf dem Boden.

Sofort war er alarmiert, wehrte viele Schläge ab und schaffte es jedoch wieder aufzustehen...sein Blick ging kurz um sich herum. Er sah viele Männer die schrien...verletzt am Boden lagen oder sich Blutverschmiert schon nicht mehr regten. Doch er suchte in dem Chaos nach etwas bestimmten...den Aragona König oder seinen Sohn...Vincent und sein Vater hatten das Ziel beide zu töten...oder zumindest einen um ihre Macht zu erschüttern.

Erneut schlug er sein Schwert in den Brustkorb eines Kämpfers ehe er im Augenwinkel eine Goldene Rüstung ausmachte.

Es war ein heilloses Durcheinander. Überall starben Menschen. Doch es herrschte Krieg und da war es normal, dass sinnlos Blut fließen musste.

Yazoo entfernte sich etwas von seinem Vater und kämpfte sich durch die Masse. Er musste den Sohn des Feindes suchen. Komme was wolle. Als er glaubte ihn erspäht zu haben wurde er unsanft von seinem Pferd geholt. Die Brust seines Pferdes wurde regelrecht von einem Speer aufgespießt. Mit einem Ohren betäubenden Aufschrei

brach das Tier zusammen mit seinem Reiter. Zum Glück wurde dieser nicht eingequetscht und somit konnte er sich schnell wieder aufrichten. Dafür würde derjenige, der seinem Tier das angetan hatte, sterben.

Schnelle Schwerthiebe folgten und sein Gegner fiel zu boten. Wenn er diesen Helm nicht auf hätte würde er auf diesen Spucken. Kurz sah er zu seinem Pferd. Jetzt war nicht Zeit zum trauern. Er musste weiter. Mit gezielten hieben kämpfte er sich durch die Masse und stand nun direkt seinem Gegner gegenüber. Nun würden sie es austragen. Der Andere musste ihn garantiert auch erkannt haben. Also gab er zu verstehen dass er ungestört gegen ihn kämpfen wollte.

Und natürlich erkannte er den Aragonas Sohn. Eine solch verzierte Rüstung welche nur zu oft das Wappen der Familie trug konnte nur einer tragen.

Für den König war dieser zu Klein und er wusste das dieser in Gold ritt.

Er beobachtete sein gegenüber genau, nickte ihm zu...um das auf faire weise zu beenden brauchten sie platz.

"Dann soll es so sein...", hauchend kam es von seinen Lippen und sein Herz hämmerte aufgeputscht vom Adrenalin gegen seiner Brustkorb.

Nun ging es um alles...

Etwas nickte er seitlich und hoffte das sein gegenüber den Wink verstand...setzte sich in Bewegung ehe er zum Rand des Schlachtfeldes lief, jedoch ließ er den Anderen niemals aus den Augen.

Um zu zeigen das er mit diesem Platz durchaus zufrieden war nahm er nun sein Breitschwert in beide Hände und stellte sich kampfbereit und bedrohlich gegenüber von ihm auf.

"Möge der stärkere siegen...und das hier endlich klären", er war vielleicht abgestumpft in den Jahren der schlachten, aber er war ein fairer Kämpfer.

Wartete ab was sein Gegenüber nun tat...rechnete jede Sekunde mit einem Angriff.

Auch Yazoo war zufrieden mit der Wahl des Kampfplatzes. Sein Schwert fest umgreifend rannte er auf ihn zu um ihm den ersten Hieb zu erteilen. Das Schwert durchschnitt die Luft und sauste auf seinen Gegner nieder. Es hat begonnen.

"Möge der stärkere Siegen" wiederholte er.

Ein lautes metallisches Geräusch erklang, als er dessen Schlag mit seinem Schwert blockte und dagegenhielt.

Sie waren in ihren Rüstungen nicht gerade dazu befähigt große Bewegungen zu vollführen...was auch zum Nachteil war.

"Das wird er!"

Fest drückte er mit dem eigenen gegen dessen Schwert und zeigte ihm eine Probe seiner Kraft und er schaffte es auch diesen etwas zurück zu drängen.

Dann löste er sich ruckartig von ihm und schlug seitlich mit hartem Schwung zu.

Für einen Moment kam er ins Straucheln. Dieser Schlag seines Gegenübers war schon sehr stark. Damit hatte er nun wirklich nicht gerechnet. Hier musste er mit Köpfchen arbeiten.

Bei dem nächsten Hieb weichte er geschickt aus und holte erneut Schwung für den Gegenangriff.

Er wusste, dass der Kampf ihn einiges abverlangen würde. Sein Schwert sauste nun wieder hinab und mitten in der Bewegung machte er einen Bogen, so dass das

Schwert nun von der Seite kam. Das war seine Geheimtechnik mit der er schon einige Gegner besiegt hatte.

"STERBT"

Die Ansage des Anderen ließ ihn für den Moment nochmal besonders stark reagieren. Er hatte sein Vorhaben durchschaut und reagierte Blitzschnell. Sein eigenes Schwert hatte er nun unter ihn in Position gebracht und er zog es mit all seiner Kraft in dem Moment als er schlug hoch.

Seine Kraft reichte auch und mit einem lauten Klirren entwaffnete er sein Gegenüber und stieß ihn durch die Wucht etwas zurück.

Nun schnellte er vor und rammte ihn fest mit seiner Schulter, so dass er ihm den finalen Schlag gab der ihn rückwärts zu Boden beförderte.

Er sah auf diesen runter und hob sein Schwert an, ließ es runter schnellen und durchstach dabei dessen Schulter.

Er wusste nicht warum er ihn nicht direkt tötete...

"Euer Übermut wird euch nun das Leben kosten..."

Mit einem Ruck zog er das Schwert wieder aus ihm, so dass sogar wenig cm in den Boden eingedrungen war. Erneut holte er zum Schlag aus doch als er die Arme angehoben hatte um zum Streich auszuholen spürte er einen starken Schmerz in der Seite der ihn innehalten ließ.

"Arg-" Der verirrte Pfeil einer Armbrust hatte ihn unerwartet getroffen...jedoch versuchte er ihn zu ignorieren.

Alles ging so schnell und nun spürte er den starken Schmerz an seiner Schulter.

Er musste laut aufschreien. Das alles so enden würde hätte er nun wirklich nicht gedacht und würde er gewiss sterben. Keiner würde ihn aufhalten können. Er ließ sein Helm nach oben klappen um seinen Gegenüber direkt ansehen zu können. Versuchte sich dabei leicht aufzurichten, doch fiel dann wieder zurück.

"Ihr habt gesiegt. Mein Leben ist nun nichts mehr wert" Gerne hätte er noch gesehen wie dieser aussah, doch dieser würde sicher nie sein Helm absetzen.

Der Bolzen hatte ihn für kurze Zeit aus dem Konzept gebracht, dadurch viel es ihm kurz schwer sein Schwert erhoben zu halten.

Er rechnete gerade innerlich mit diesem ab, als der Gepeinigte nun seinen Helm öffnete und den Blick auf seine Augen freigab.

Es war kaum zu beschreiben, aber erneut hielt er inne...stockte...hielt im Schlag ein...er wusste nicht warum aber wie gebannt sah er auf dessen Grün/Gelbe Augen. Sie fesselten ihn soweit das er für einen kurzen Moment dachte, dass alles um ihn herum stehen blieb.

Doch die Realität holte ihn schnell durch den Schmerz seiner Seite wieder ein.

Wollte der Andere in ihm Mitleid erregen? Er wusste nicht warum, aber plötzlich hatte er das Gefühl es ihm schuldig zu sein, dass dieser wenigstens auch die Augen desjenigen sah der ihn besiegt und letztendlich getötet hatte.

Also hielt er ein und packte mit einer Hand sein Visier eher er dieses abnahm und nun auch freien Blick auf seine Augenpartie bot.

Erneut sah er ihn direkt in die so fesselnden Seelenspiegel.

"...lebt wohl-", hauchte. Er musste ihn töten...es war nichts persönliches.

Warum sah er ihn nur so durchdringend an. Er war sein Feind. Er hätte belustigend auf ihn hinab sehen müssen und ein 'Verrecke' zum besten geben sollen, doch er sah ihn

nur an.

Rote Augen. Dem Feuer gleich, sahen ihn an und war wie gefesselt von diesem. Das würde wohl das Letzte sein was er zu sehen bekam. Es ist gut so. Er schloss seine Augen und erwartete den Todesstoß doch dann passierte etwas was keine beabsichtigt hatte. Das spielen des Feldhorns seines Königreiches war zu hören. Es bedeutete Rückzug. Aber warum? Was war geschehen? War sein Vater umgekommen? Nun würde auch er ihm folgen.

Als Vincent das Horn der Aragonas erklingen hörte, sah er selbst auf und Richtung Schlachtfeld.

Es dauerte jedoch nur wenige Sekunden ehe er ebenfalls ein sehr bekanntes über den Berg schallen hörte....sein Vater rief auch ihre Männer zum Rückzug?!

Nun war er alarmiert...er musste gehorchen...das Horn bedeutete sofortigen Rückzug. Er ließ sein Schwert seufzend sinken und zog sich unter einem tiefen laut den Bolzen aus der Seite. Die Wunde klaffte und er spürte das warme Blut an sich herunterlaufen. "Das Glück scheint euch hold zu sein Aragona-", ein letzter Blick. Er ließ ihn am Leben...vielleicht auch mit Hoffnung ihm erneut im Kampf gegenüber zu stehen und es dann richtig zu beenden.

Zügig machte er sich auf den Weg zurück...ließ den Anderen achtlos liegen, vielleicht verblutete er auch, doch es war nicht mehr sein Problem. Ein scheuendes Pferd kam ihm gerade recht das offensichtlich seinen Reiter verloren hatte.

Zügig stieg er auf und trieb es Richtung abziehender Massen.

"Vater!" er sah diesen an der Spitze des Zuges.

Er konnte es nicht glauben. Sein Leben wurde ihm gelassen. Was für eine Schande. Soll er nun hier liegen bleiben und verbluten?

"Herr" Schon wurde er von drei Männern beim aufhelfen unterstützt. Seine Wunde war tief und daher kamen sie schwer voran als sie zur ihren Heer zurück gingen. Jede Bewegung schmerzte und ließ ihn aufstöhnen.

Es war eine Schande.

-----  
Ich hoffe euch hat der erste Teil gefallen und wir sehen uns dann vielleicht wieder nächste Woche. Bis denne^^